

Ultraschall in der Schwangerschaft

Ultraschall ist die einzige Methode, mit der das ungeborene Kind in der Gebärmutter direkt beobachten werden kann.

Bei den Routine-Untersuchungen bei 11 und 20 Schwangerschaftswochen (SSW) sowie bei Ultraschall auf Indikation werden die Kosten von den Krankenkassen übernommen.

Folgende Fragen soll eine Ultraschalluntersuchung beantworten:

Im ersten Schwangerschaftsdrittel (11 – 14 SSW):

- Nachweis, dass das Kind lebt und am richtigen Ort in der Gebärmutter liegt
- Festlegung des Schwangerschaftsalters. Dies ist von grosser Bedeutung, um beispielsweise in der Spätschwangerschaft ein vermindertes Wachstum des Kindes festzustellen
- Erkennen von Mehrlingen
- Ausschluss von schweren Fehlbildungen des Kindes
- Messung der Nackentransparenz als Hinweis auf eine mögliche Chromosomenstörung (z. B. Down-Syndrom)

Im zweiten Schwangerschaftsdrittel (20 – 23 SSW):

- Beurteilung der Fruchtwassermenge und des Wachstums des Kindes
- Erkennen von schweren Fehlbildungen
- Bestimmung der Plazentalage (Plazenta = Mutterkuchen)

Ist der Ultraschallbefund normal, kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass alles in Ordnung ist. Kann man aber garantieren, dass Ihr Kind gesund ist, wenn die Ultraschalluntersuchung normal ist? Nein, dies ist nicht möglich.

Mittels Ultraschall können sehr schwere kindliche Probleme, die ein Überleben des Kindes möglicherweise nicht erlauben, zu 90 % entdeckt werden. Probleme die eine intensive Betreuung und Therapie erfordern werden zu 75 % erkannt. Geringfügige Fehlbildungen wie z.B. überzählige Finger werden lediglich zu 30 % erkannt, da solche Details nicht bei allen dargestellt werden können. Auch kommt es hin und wieder zu falsch-positiven Befunden, welche die werdenden Eltern unnötig beunruhigen.

Ein negativer Befund zwingt Sie immer dazu eine Entscheidung zu treffen. Dies kann Sie in einen ethischen Entscheidungskonflikt bringen: "Soll ich die Schwangerschaft weiterführen oder eher einen Abbruch durchführen lassen?"

Teilen Sie Ihrem Gynäkologen / Ihrer Gynäkologin mit, wenn Sie aus persönlichen Gründen keinen Ultraschall möchten.